

DER STADTRAT VON ZÜRICH

an den Gemeinderat

28.06.2006

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 11. Januar 2006 reichten die Gemeinderäte Dr. Ueli Nagel (Grüne) und Daniel Leupi (Grüne) folgende Motion GR Nr. 2006/3 ein:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zu unterbreiten mit dem Ziel, den nördlichsten Abschnitt des Utoquais – zwischen der Abzweigung vom Limmatquai und dem Bellevueplatz, hinter dem sog. „Riviera“-Limmatufer – vom motorisierten Verkehr zu befreien und zu einer Boulevard-Promenade umzugestalten.

Die Weisung soll insbesondere die durch die Umwidmung erforderlichen Neuführungen des motorisierten Verkehrs und der ZVV-Buslinien 912 und 916 („Zolliker Bus“, AZZK) am Bellevue aufzeigen, das Vorgehen zur optimalen Führung des Veloverkehrs festlegen, sowie einen Planungskredit für die Neugestaltung und städtebauliche Aufwertung der neuen Utoquai-Promenade enthalten. Die eigentliche bauliche Neugestaltung des besagten Teilstücks soll dann Gegenstand einer separaten Weisung sein, analog zum Vorgehen beim Limmatquai.

Begründung:

Am 3. Januar 2006 hat das Kino Bellevue nach 85-jährigem Bestehen seinen Betrieb eingestellt, da die UBS die in ihrem Besitz befindliche, 1858 erbaute Liegenschaft am Bellevue renovieren und neu gestalten will. Nach der Neueröffnung wird an Stelle des Kinos die traditionsreiche Konditorei Schober mit einem neuen Boulevard-Café einziehen, welche zusammen mit dem bestehenden Restaurant Terrasse einen neuen Attraktionspunkt für unsere Stadt beim Bellevue bieten wird. Zugleich werden mit dem Bau des Opernhausparkings die Parkplätze auf diesem Teilstück verschwinden, womit eine grosszügige Fläche mit Wasseranstoss geschaffen werden kann.

Damit bietet sich unserer Stadt die einmalige Chance, an einem städtebaulich zentralen Punkt den öffentlichen Raum durch eine einfache Strassenumwidmung und Verkehrsneuführung entscheidend aufzuwerten. Die Umgestaltung des Utoquai-Abschnitts vor der UBS-Liegenschaft am Bellevue zu einer Boulevard-Promenade ist die logische Fortsetzung der Limmatquai-Verkehrberuhigung (vgl. Weisung 390/GR Nr. 2005/392) und wird dank den neuen Verkehrsführungen zur Limmatquai-Umfahrung wesentlich erleichtert. Zugleich stellt sie einen Teilersatz dar für die leider nicht realisierbare Erweiterung des Sechseläutenplatzes bis zum See.

Gemäss Art. 90 GeschO GR wird der Stadtrat mit einer Motion verpflichtet, den Entwurf für den Erlass, die Änderung oder die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates fällt. Beantragt der Stadtrat die Umwandlung der Motion in ein Postulat, so hat er dies innert sechs Monaten seit Einreichung der Motion schriftlich zu begründen (Art. 91 Abs. 2 GeschO GR).

Aus folgenden Gründen beantragt der Stadtrat die Umwandlung in ein Postulat:

Der Stadtrat unterstützt grundsätzlich die Idee zur Aufwertung des nördlichen Utoquais in einen öffentlichen Bereich mit sehr hoher Aufenthaltsqualität. Die Rahmenbedingungen dazu sind mit der geplanten neuen Erdgeschossnutzung des anstossenden Gebäudekomplexes und dem vorgelagerten Limmatraum beispielhaft gut.

Als Antwort auf mehrere gemeinderätliche Vorstösse für eine städtebauliche Aufwertung und eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Raum Bellevue wurde im Jahr 1995 eine Studie für mittel- und langfristig realisierbare Lösungen erarbeitet. Im Rahmen dieser Studie wurde die Variante einer Sperrung des nördlichen Utoquais für den motorisierten Verkehr geprüft. Der motorisierte Verkehr wurde in dieser Variante über das Limmatquai bis zum Bellevue geleitet und die Fahrbeziehung Rämistrasse Richtung rechtes Seeufer wurde direkt über das Bellevue geführt. Die ZVV-Buslinien 912 und 916 wendeten in dieser Variante e-

benfalls direkt am Bellevue. Aus der Studie ging hervor, dass die damit verbundenen zusätzlichen Verkehrsbeziehungen an den Kreuzungen Rämistrasse/Limmatquai und Rämistrasse/Utoquai eine Reduktion der Leistungsfähigkeit um bis zu 40 Prozent zur Folge haben würden. Mit der im September 2004 erfolgten Sperrung des Limmatquais für den Durchgangsverkehr verringerte sich die Verkehrsmenge auch am nördlichen Utoquai. Aufgrund dieser Reduktion wurde unmittelbar nach der Sperrung eine Fahrspur des motorisierten Verkehrs abgebaut und die häuserseitige Trottoirfläche auf bis zu 5 m verbreitert. Die Ausgangslage der bestehenden Studie aus dem Jahr 1995 hat sich damit verändert. Zu welchen Bedingungen eine Änderung des Verkehrsregimes mit den heutigen Rahmenbedingungen möglich ist, steht jedoch offen. Neue Verkehrsbeziehungen an bereits hoch belasteten Kreuzungen sind unter Berücksichtigung der Hauptstrassenfunktionen und der Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs schwierig zu bewältigen. Eine Aussage zur Machbarkeit ist nur nach einer detaillierten Prüfung möglich.

Im näheren Umfeld des nördlichen Utoquais werden momentan verschiedene Projekte zur Aufwertung des öffentlichen Raumes geplant und realisiert. Der Stadtrat möchte die Entwicklung dieser Räume abwarten. Schritt für Schritt kann dann auch die optimale Variante für eine Neugestaltung und neue Verkehrsführung im nördlichen Utoquai gefunden werden.

Der Stadtrat ist bereit, auf der heutigen Basis und im Sinne der Motionäre eine neue Verkehrsstudie in Auftrag zu geben. Die Studie wird die Möglichkeiten und Bedingungen der Idee eines verkehrsfreien Utoquais aufzeigen.

**Im Namen des Stadtrates
der Stadtpräsident**

Dr. Elmar Ledergerber

der Stadtschreiber

Dr. André Kuy